

HAUSAUFGABEN IN DER ERPROBUNGSSTUFE – INFORMATIONEN FÜR ELTERN DER JGST. 5 & 6

Wozu Hausaufgaben dienen

Hausaufgaben dienen dazu, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, zu üben und anzuwenden. Sie müssen organisch aus dem Unterricht erwachsen, in Schwierigkeit und Umfang der Leistungsfähigkeit der Schüler*innen entsprechen und von ihnen selbstständig in angemessener Zeit gelöst werden können. Sie werden stets auch wieder im Unterricht besprochen und auf ihre Richtigkeit geprüft, sodass die Schüler*innen gemachte Fehler erkennen und aus ihnen lernen können.

Hausaufgaben sind für die Arbeit der Schule unerlässlich. Nur zu Hause kann sich Ihr Kind die erforderlichen Vokabeln, Regeln sowie sonstige im Unterricht besprochene Zusammenhänge zuverlässig einprägen, um sie für längere Zeit zu behalten. Erlernte Verfahren müssen eingeübt werden, damit die Schüler*innen in ihrer Anwendung Sicherheit gewinnen. Wichtig ist, dass Ihr Kind seine Hausaufgaben selbstständig anfertigt. Gegen gelegentliche kleine Hilfen ist nichts einzuwenden. Aber es kann nicht der Sinn der Hausaufgaben sein, dass Eltern oder sonstige Betreuer die Kinder so nachhaltig von der Mühe des selbständigen Übens entlasten, dass der Übungszweck gefährdet wird.

Hausaufgaben werden nicht zensiert

Nicht die Hausaufgaben werden zensiert, sondern die Kenntnisse und Fertigkeiten, die die Kinder u.a. langfristig auch durch die Hausaufgaben gewinnen und im Unterricht sowie in den Klassenarbeiten nachweisen können. Es nützt den Kindern daher wenig, wenn sie dank fremder Hilfe tadellose Hausaufgaben vorlegen, ohne die durch sie einzuübenden Fertigkeiten zu erwerben. Ein Kind, das selbstständig arbeitet, wird oft Fehler in seinen Hausaufgaben haben, aber es wird aus seinen Fehlern lernen und daher in der Regel bessere Leistungen erbringen als diejenigen Kinder, die zwar fehlerfreie Hausaufgaben vorlegen, diese aber leider nicht selbstständig gemacht haben.

Wie Sie die Anfertigung von Hausaufgaben unterstützen können

Die Kinder erhalten im Unterricht genaue Anweisungen, wie sie die Hausaufgaben anfertigen können. Die Aufgaben werden grundsätzlich in das Hausaufgabenfeld im Schulmanager eingetragen und von den Kindern in ihr Hausaufgabenheft abgeschrieben. So sollte jedes Kind wissen, was es zu Hause zu machen hat. Aber auch über den Schulmanager sind die Hausaufgaben für die Kinder und Sie als Eltern einzusehen.

Wenn Ihr Kind seine Aufgaben von sich aus sorgfältig und selbstständig anfertigt, so sollten Sie auf eine Kontrolle seiner Arbeit verzichten. Ihr Kind wird für das ihm auf solche Weise erwiesene Vertrauen dankbar sein. In manchen Fällen ist es dagegen nötig, das Kind zur ordentlichen und vollständigen Erledigung seiner Hausaufgaben anzuhalten. Sie können sich dabei v.a. auf die Eintragungen im Schulmanager, aber auch auf das Hausaufgabenheft stützen. Halten Sie ihr Kind bitte dazu an, das Hausaufgabenheft sorgfältig zu führen. Zwar achten auch die Lehrer im Unterricht darauf, aber es ist praktisch kaum möglich, stets alle 30 Aufgabenhefte einer Klasse zu kontrollieren. Sie können davon

ausgehen, dass für alle wissenschaftlichen Fächer in der Regel Hausaufgaben gegeben werden; wenn Sie daher (über längere Zeit) für bestimmte Fächer Eintragungen und Hausaufgaben vermissen, dann gleichen Sie die Einträge bitte zunächst unbedingt mit dem Schulmanager ab und wenden sich ggf. bitte vertrauensvoll an die Klassen- oder die Fachlehrer*innen, die Ihnen gern Auskunft erteilen werden.

Erlauben Sie Ihrem Kind auch einmal Fehler zu machen

Wichtig ist, dass die Kinder ihre Vokabeln lernen und ständig wiederholen. Ihre Begleitung sollte sich im Wesentlichen auf die äußere Form, Vollständigkeit und Sorgfalt (Flüchtigkeitsfehler, Grundlagenwissen) der Hausaufgaben beschränken. Korrigieren Sie also bitte nicht regelmäßig den Inhalt der Aufgabenlösungen. Da alle Hausaufgaben im Unterricht besprochen und verglichen werden, kann Ihr Kind etwaige Fehler dort erkennen.

Zugleich sind die Hausaufgaben auch eine wichtige Informationsquelle für die Fachlehrkraft; sie sieht an den gemachten Fehlern, welche Einzelheiten noch nicht verstanden wurden. Wenn Sie Ihr Kind auf seine Fehler aufmerksam machen und es veranlassen, sie noch zu Hause zu verbessern, so könnte die Fachlehrkraft leicht zu der falschen Ansicht kommen, die Kinder beherrschten die fraglichen Verfahren bereits sicher. Sie könnte dann auf weitere Erklärungen und Übungen verzichten, obwohl die Kinder tatsächlich den Stoff noch nicht sicher beherrschen.

Wenn Hausaufgaben einmal nicht gemacht werden können

Obwohl die Hausaufgaben grundsätzlich so zu stellen sind, dass die Kinder sie selbständig lösen können, wird es gelegentlich vorkommen, dass einige Schüler*innen Teile ihrer Hausaufgaben nicht verstehen und daher auch nicht in der Lage sind, sie selbständig anzufertigen. Dafür kann es viele Gründe geben. So mag z.B. das Kind im entscheidenden Augenblick unaufmerksam gewesen sein. Bedenken Sie bitte, dass es nicht einfach ist, sich sechs Unterrichtsstunden lang hinreichend zu konzentrieren; oder das Kind hat eine bestimmte Erklärung nicht verstanden, was ihm erst bei der Anfertigung der Hausaufgaben auffällt; schließlich muss man auch an die Möglichkeit denken, dass die Fachlehrkraft die Leistungsfähigkeit der Kinder falsch eingeschätzt hat.

In jedem dieser Fälle kann natürlich nicht geübt werden, was nicht verstanden wurde, deshalb sollte dieser Teil der Hausaufgaben nicht gemacht werden. Sie können im Heft Ihres Kindes notieren, dass es die Hausaufgaben nicht machen konnte. Das Kind wird auf keinen Fall dafür bestraft, dass es unvollständige Hausaufgaben vorlegt. Die Lehrkraft wird sich vielmehr die Schwierigkeiten schildern lassen und dann in ihrem Unterricht entsprechend darauf eingehen.

In bestimmten Fällen können Sie Ihr Kind aber auch ruhig ermutigen, sich bei einer Klassenkamerad:in einen erklärenden Rat einzuholen oder im Klassenchat der schul.cloud eine konkrete Nachfrage zu stellen.

Versuchen Sie bitte nicht, den Schulunterricht fortzusetzen

Schließlich möchten wir Ihnen dringend davon abraten, Ihrem Kind regelmäßig den im Unterricht durchgenommenen Stoff noch einmal zu erklären. Ein solches Vorgehen könnte höchst unerwünschte Folgen haben: Manche Kinder passen dann in der Schule nicht mehr auf, weil sie wissen, dass ihnen das Gleiche am Nachmittag erneut geboten wird. Oft werden die Kinder auch dadurch verwirrt, dass ihnen die Stoffe am Nachmittag methodisch

oder gar noch sachlich anders beigebracht werden als am Vormittag. Schließlich besteht auch die Gefahr, dass die Kinder durch die häusliche Nachhilfe überfordert werden.

Wenn die Fachlehrkraft merkt, dass einige Kinder bestimmten Überlegungen nicht folgen können, weil z.B. ihr Abstraktionsvermögen noch nicht weit genug entwickelt ist, wird sie die Kinder nicht unnötig mit diesem Stoff quälen, sondern lieber später wieder darauf zurückkommen. Dann sind die Kinder etwas reifer geworden und verstehen möglicherweise mit nur geringer Mühe, was ihnen einige Zeit zuvor noch große Schwierigkeiten bereitet hat. In solchen Fällen kann es nicht gut sein, wenn Sie versuchen, Ihrem Kind die Einsichten zu vermitteln, die die Fachlehrkraft aus pädagogischen Gründen zurückgestellt hat, weil sie das Kind nicht überfordern wollte.

Wenn es häufiger mit den Hausaufgaben Schwierigkeiten gibt

Sollte Ihr Kind bei der Anfertigung der Hausaufgaben häufiger Schwierigkeiten haben, so treffen Sie bitte keine besonderen Maßnahmen, ehe Sie sich mit der Fachlehrkraft beraten haben. Im Übrigen werden die Lehrkräfte sich auch ihrerseits an Sie wenden, wenn sie glauben, dass bestimmte Hilfen der Eltern nach der Lage des Falles aussichtsreich oder angezeigt sind.

März 2026